

Passio 2025: Einblicke hinter die Kulissen der Schönberger Passionsspiele – Mit Hingabe und Leidenschaft dabei

„Gemeinsam etwas Großartiges schaffen“

Die Passion bestimmt seit vielen Monaten für etwa 65 Spieler(innen), hinzu kommen noch ungefähr 40 Statistinnen und Statisten, die Zeitrechnung. Ebenso viele Mitarbeiter(innen) arbeiten hinter den Kulissen - von Maskenbildnerinnen über Näherinnen, von Ton- und Lichttechnikern, von Platzanweisern und den Leuten am Ausschank im Foyer. Schließlich die Bühnen- und Requisitenbauer bis hin zu den Betreuern der Spieler und Zuschauer.

• St.VITH
VON LOTHAR KLINGES

Es gibt „vor der Passion“ und „nach der Passion“. Alles im persönlichen Bereich behält man sich für „danach“ auf. Am Samstag, 22. März, ist es soweit: Premiere im Triangel, wo die technischen wie kreativen Voraussetzungen ungleich größer sind als am angestammten Platz in Schönberg. Mit einigen Personen des Organisationsteams führten wir ein Gespräch.



Die Vorfreude auf die Schönberger Passionsspiele ist groß: Auf diesem Foto erkennt man Regisseur Jörg Lentzen (ganz links) mit Melanie Reinartz, Herbert Grommes Svenja Schaus, Hermann-Josef Christen, Ingrid Krämer, Georg Schmitz, Katrin Kohnen, Reinhold Collas, Rosemarie Theodor, Arno Schröder und Rudi Kohnen (v.l.n.r.)

Fotos: privat

„Die Kartennachfrage ist sehr groß und darüber sind wir natürlich sehr glücklich.“

Bei **Ingrid Krämer-Born** aus Schönberg laufen seit vielen Wochen die Telefondrähte für die Kartenvorbestellungen heiß. Die 61-jährige Mutter und Großmutter ist glücklich, dass das Telefon nicht still steht, wenn auch die Telefonzeiten eingegrenzt wurden, um nicht ständig zu Haus sein zu müssen. „Die Anrufer sind sehr nett, verständnisvoll und angenehm, und manchmal vertieft man sich in ganz interessante Gespräche“, sagt sie, die vielen als die freundliche Stimme am Telefon bekannt sein dürfte und sich zudem darüber freut, dass sich auch viele Gäste von jenseits der Grenze angemeldet haben. „Meine große Freude spüre ich, wenn ich die vielen Menschen sehe, die sich mit Begeisterung für dieses große Projekt einsetzen.“ Ihre Schwiegertochter **Svenja Krämer-Schauss** ist für die Onlinebestellungen zuständig. Für die 35-jährige Weywertzerin, die seit 2021 im Passio-Team mitarbeitet, vergeht kein Tag ohne zahlreiche Anfragen. „Die Nachfrage ist sehr groß und darüber sind wir natürlich sehr glücklich.“ Manchmal greift Svenja Schaus selber zum Telefon, wenn eine Anfrage unklar ist, „denn beim Sprechen geht manches einfacher als beim Schreiben“.

Hier geht mal eine Naht auf, dort fehlt eine Sicherheitsnadel oder reißt ein Band. Dann muss man schnell mit helfender Hand zur Stelle sein. Das weiß am besten **Melanie Reinartz-Scheuren** aus Amelscheid, die mit 20 weiteren Personen aus zwölf Ortschaften, darunter auch einige Neulinge, dafür sorgt, dass die Akteure „ordentlich“ auf die Bühne gehen. An dem farbenprächtigen Bild trägt die Gruppe der Näherinnen einen großen Anteil, denn mit viel Phantasie und Kreativität wurden die Kostüme von ihr und ihren Helferinnen ge-

fertigt. Und noch bis kurz vor Proben ist die Lehrerin an der Maria-Goretti-Schule im Umkleideraum beim Anpassen, Abstecken und Zurechtrücken dabei, denn alle Kostüme sollen ja richtig sitzen, und die Schauspieler müssen sich darin wohlfühlen.

Die 50-jährige gebürtige Maldingerin hatte bei der Aufführung 2007 der damaligen Leiterin Rosa Held aus Eimerscheid ihre Hilfe bei der Herstellung der Kostüme angeboten. Da Rosa Held die Verantwortung abgeben wollte, suchte man eine Person, um diese Aufgabe zu übernehmen. Mit Rose-Marie Servais, die seit 2003 dabei ist, brachten beide die Erfahrung als Näherinnen mit ein und erklärten sich bereit, diesen Dienst zu übernehmen. Nach den Spielen 2019 trat Melanie Reinartz auch dem Organisationsteam bei. „Das ist für uns Näherinnen eine große Erleichterung, da wir so immer direkt informiert sind und auf dem neuesten Stand bleiben.“

Die älteste Näherin, Rosa Chavet aus Amel, die seit 2003 ein fester Bestandteil der Nähgruppe war, ist im vergangenen Jahr im Alter von 98 Jahren verstorben. „Trotz ihres hohen Alters hat sie bis zuletzt mit großer Hingabe Taschen und Mützen für die diesjähri-

gen Passionsspiele genäht“, unterstreicht Melanie Reinartz. Aus familiären oder gesundheitlichen Gründen können nicht immer alle regelmäßig dabei sein. Deshalb sind neue Gesichter, die Freude am Nähen in Gemeinschaft haben, immer willkommen. „Wenn die Kostüme auf der Bühne zum Leben erweckt werden, ist man einfach stolz, gemeinsam etwas Großartiges geschaffen zu haben. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, diese Arbeit mit so vielen Menschen zu teilen und zu sehen, wie die Botschaft von Jesus durch unser Tun lebendig wird“, freut sich Melanie Reinartz. Jeder Spieler erhält eine individuelle Beratung, wobei sich die Näherinnen für die Auswahl und Anpassung des Kostüms genügend Zeit nehmen. „Schließlich soll sich jeder Darsteller auf der Bühne wohlfühlen.“

Die Kostüme, die inzwischen rund 400 Teile umfassen, wurden nach den Vorstellungen des Regisseurs angepasst. Dabei wird besonders auf die Farben geachtet, die dabei helfen, sich die Geschehnisse besser vorzustellen, neue Blickwinkel zu entdecken und die Bedeutung der Passion Christi noch intensiver zu erleben. Eine Woche vor der Premiere werden die Ko-

stüme im Triangel gebügelt und für jeden Spieler vorbereitet. Während der Aufführungen sind stets sechs Näherinnen vor Ort, um beim An- und Ausziehen zu helfen, schnelle Reparaturen vorzunehmen und bei raschen Kostümwechseln hinter der Bühne zu unterstützen.

„Die Gruppe, auf, vor und hinter der Bühne ist zu einer großen Familie zusammengewachsen und zieht in Ostbelgien immer größere Kreise“, sagt **Rudi Kohnen**, Vizepräsident im Passio-Team. Der 65-jährige selbständige Polsterer ist ein Mann der ersten Stunde, der beim ersten Passionsspiel als „Nikodemus“ auf der Bühne stand und seitdem im Passio-Team als „Mann für Alles“ die Übersicht bewahrt. Da die Passionsspiele in diesem Jahr nicht nur einen neuen Regisseur, sondern auch einen neuen Präsidenten haben, steht er mit seinem umfangreichen Hintergrundwissen unterstützend und beratend zur Seite. „Ich habe einen umfassenden Überblick über den gesamten Ablauf.“ Seine Tochter Katrin und ihr Mann Pascal übernehmen die Bewirtung der Zuschauer, während er sich mit Arno Schröder um den Bühnenbau kümmert. „Mir ist wichtig, den Zuschauern die Verbindung der Passion zur

heutigen Zeit erlebbar zu machen und zu zeigen, dass es sich nicht um eine verstaubte, alte Geschichte handelt.“

Bei **Katrin Kohnen** aus Recht erstellt die Helferlisten für den Kuchenverkauf, den Theken- und Kellnerdienst sowie die Platzanweisung, Aufgaben, die sie von ihrem Vater Rudi Kohnen übernommen hat. Ihr ist wichtig, dass sich die Besucher wohl fühlen, auch nach den Spielen, wenn sie zum Austausch im Foyer verweilen, sagt die 43-jährige Sekretärin in einer Arztpraxis, die weiß, dass ein solches Gemeinschaftsprojekt ohne viele helfende Hände nicht möglich wäre.

Rose-Marie Theodor aus Heuem, seit 20 Jahren bei den Passionsspielen, ist für die Verpflegung der großen Gruppe vor und hinter den Kulissen zuständig. „Auch beim Essen wächst die Gemeinschaft zusammen.“ Die Schauspieler investieren so viel an Zeit und Energie, dass wir ihnen mit einer guten Verpflegung etwas zurückgeben möchten“, sagt die 66-Jährige.

Vor den Schminktühlen von **Denise Hoffmann-Gallo** aus Atzerath, die sich am liebsten im Hintergrund aufhält, und ihren 14 Mitarbeiterinnen stehen Männer, Frauen und Kinder Schlange, um den perfekten (Gesichts)Schliff zu bekommen. Schon vor fünf Jahren hatte die 64-Jährige beim Schminken geholfen. Pro Aufführung müssen fünf bis sechs Personen zur Verfügung stehen. „Leider fehlen noch Mitarbeiterinnen, und ich hoffe, dass sich noch einige melden werden.“

Arno Schröder aus Mürringen wurde 2019 von Rudi Kohnen gefragt, sich mit ihm um den Bühnenaufbau zu kümmern, da er aus dem Handwerk kommt. „Da ich noch nie den Aufbau miterlebt habe, schaue ich Rudi über die Schulter, um in Zukunft bestmöglich vorbereitet zu sein.“ Der 52-jährige gebürtige Rocherather, von Beruf Maurer, möchte im Team mithelfen, die Passionsgeschichte aus verschiedenen Perspektiven zu erleben. „Im Anschluss an das Spiel gibt es jedes Mal die Gelegenheit, sich

mit den Spielern und Zuschauern auszutauschen. Dabei herrscht immer eine besondere Atmosphäre.“

Für **Reinhold Collas** ist es wichtig, dass im Team darauf geachtet wird, dass so gut wie möglich auf die Bedürfnisse der Spieler(innen) eingegangen wird und sie immer wieder motiviert. „Bei so einer großen Anzahl an Mitwirkenden können wir nicht alle Wünsche erfüllen.“ Bei den Spielern wächst das Lampenfieber, je näher der Tag der Erstaufführung kommt. Der 65-jährige Halenfelder, von Beruf Anstreicher, spielt die Rolle des Johannes des Täufers. Sich in eine solche Rolle hineinzuversetzen und sie wirklich auf der Bühne zu „leben“, ist für ihn eine besondere Herausforderung. „Bei den Passionsspielen kommen drei Generationen zusammen, die gemeinsam etwas ganz Großartiges schaffen.“

TERMINE

Premiere ist am Samstag, 22. März

- Wie bei den Passionsspielen im Jahr 2019, werden die Spiele zum dritten Mal im St.Vith Triangel aufgeführt, was vieles vereinfacht. Auch für die Premiere sind noch Plätze frei. Es werden noch Männer als Statisten (ohne Text) gesucht.
- Hier nun die Aufführungsdaten: Samstag, 22. März, 19 Uhr: Premiere / Sonntag, 23. März, 15 Uhr / Freitag, 4. April, 20 Uhr / Samstag, 5. April, 15 Uhr und 19 Uhr / Sonntag, 6. April, 15 Uhr / Samstag, 12. April, 15 Uhr und 19 Uhr / Sonntag, 13. April, 10.30 Uhr und 15 Uhr / Karfreitag, 18. April, 18 Uhr. Kartenvorverkauf: Tel. +32 (0)479/058170 oder www.passio.be mit Anmeldeformular.
- Eintrittspreise: Parkett: 22 Euro, Balkon: 20 Euro. Jugendliche bis 16 Jahren: 5 Euro. (kli)



Die Gruppe der Näherinnen um Melanie Reinartz trägt einen großen Anteil am farbenprächtigen Bild, das die Schauspieler der Passionsspiele abgeben.